



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Wie man sich bey den Mahlzeiten/ vnd vber Tisch halten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Luc 8 10.
Mat 23 45.

Reden der alten / sondern richte dich nach
ihren weisen Sprüchen : ein jeder will die
Schrifte verstehen können / vñ zeugt doch die Schrifte
runde vñ klar / das die Verstand aus vñ Geheim-
nis des Reichs Gottes nicht einem jeden gegeben
sey / vñnd wann das recht were da ein jeder die S-
Schrifte seinem Kopff nach auflegte / vñ verstän-
de / so hetten auch alle Keger vñglaubigen vñnd
Später recht gethon / in dem sie die Schrifte nach
ihrem Kopff verstanden haben / vñnd nit wie sie von
den H. Vätern / vñnd von der Römischen Kirchen
verstanden worden ist / welches doch gar bürdum
were. Derhalben muß man die H. Schrifte nit sel-
nem Kopff nach auflegen / noch verstehen / sondern
man muß sie verstehen / wie sie von der alten Catho-
lischen Römischen Kirchen / vñnd von den H. Väter-
tern ist aufgelegt worden / also ver stehen / vñnd bewe-
sen man die Schrifte recht.

Am siebenzehndten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Wie man sich bey den Mahlzeiten vñnd ober
Tischverhalten soll.

Über die Wort:

Wenn du von jemande geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an. Luc. 14. v. 8.



Viele Leut schicken ihre
Kinder mit schwerem Un-
kosten in fremde Länder /
vñnd vñner die Leut / damit sie
Etsch zu che / vñnd wie sie sich
vñner den Leuten halten sol-
ten / lernen vñnd sehen mö-
gen / in anhandiger Predig
will ich Etsch zu che lehren /
vñ wie sie also lehren das man dieselben / wai man
gleich in ferne Länder zeucht / besser nit lernen kan.
Dar nit will aus H. Schrifte lehren / vñnd solche
Etsch zu che kan ein jod ohne Kosten vñ Schaden vñ
m lernen. Bitte derhalben man wolle mich mit Ge-
dult anhören / als sah ich an in de Namen Gottes.

Erstlich soll man sich nicht so gar leicht laden las-
sen / dann es ist ein Schand / wann sich einer batte
laden läst / vñnd gern ist / vñnd seyn will / wo man vñnd
sonst isser / vñnd trincke / vñ soll ein jeder die Gastung
meyden / so viel er immer kan / vñnd nicht zu Gast ge-
he. 2. es sey dann auß sündlichen Ursachen : vñnd
ist am b. Re man bleibe da heyme / so bleibe man ohne
Nachrede / dann es gehet (länder) gesunde also zu /
das einer nit leicht ohne Nachrede zu der Gastung
vñnd Mahlzeiten gehen kan / ist einer lustig so radeln
eistle / vñnd sagen er sey kündisch vñnd narisch / ist
man aber trawerg / so tangt es gleichfalls nichts / re-
det man viel so seyndt Leut da welche alle Wort auff
einer forwagen weigen / vñnd anffs arzigst auflegen /
vñnd deuten / redet man nichts so wurd man für ei-
nen vnverständigen dulpsichen Menschen / welcher
nichts wuß / noch kan / gehalten / trincke / einer nichts
so muß er sich verren lassen / er könne oder düge
nichts / da muß er sprechen / oder schreiben / Bier od
Wein mein Herr / trincke er aber daffter / so ist er ein
verlossens Kalb / man lader einen auch nit leichtlich
lieb oder Freundschaft wegen : viel werden gelad-
den / damit man ihnen wann sie voll werden etwas
vñnd halb Gelt abkaufft / eilt he werden geladen auff
wiederladen / eilt he damit man nit Narren an ih-
nen habe / gleich wie vnser Herr Christus von den
Pharisern zu Gast gebeten worden. Zu dem seyndt
auch Gastung vñnd zu vielen Sünden / dann es
heiß / Nox & amor vinus que nihil mod-rabile
suad. nr. Das ist die Nacht die Lieb vñnd der
Wein stieffren nicht viel guets / darumb soll
man sich von den Gastungen enthalten so viel man
immer kan.

Im Fall aber einer sich aus erheblichen vñsa-
den dahin bereden ließe / das er einm: in Gast

gienge / soll er doch nit baldt wiederkomen / er mache
sich sonsten gahr vnwerth / vñnd thet noch / wann du
einmal zu einem zu Gast giengest / du lädest ihnen
wiederumb die Freundschaft hat sonsten ein End /
wann du ihnen nun wiederumb lad. st / vñnd er dich
wiederumb vñnd du ihnen wiederumb vñnd also for-
an / so verthut ihr wol Haab vñnd Gut mit einander /
wie solches offi geschicht.

Zum 2. wann einer nun aus erheblichen vñsa-
chen zu Gast kommen / vñnd er dienen / soll er zum
forde: ketten betten / vñnd nit zum Tisch gehen gleich
wie ein Schwein zum Fros / es soll auch keiner ih-
me che er sich nit derfesse / die Anschlag machen / er
wolle sich voll sauffen / vñnd wann er nun voll sey / so
wolle er den alten Groll vñnd Meyde / wel den er wies
der einen / oder erstliche lange Zeit getragen hat / lauff-
sen lassen / dann die solches thun / vñnd gedent / die
sündigen reddelich.

Zum 3. ist das auch ein grober vnverstand / wai
sich einer vngehessen oben an aufsetzen pflegt / weder
welches auch vnser Herr Christus in dem heutigen
Sontaglichen Er. ang. lio redet / dñ das ist kein Ehr
die einer ihme selbst nimbt oder thut / sondern die et-
nem von ander Leuten erzeigt werde / obenanfizen
ist wol nicht verbotten / aber es ist ein grobe vñhöf-
ligkeit / wann einer selbst oben an vngehessen siet.

Zum 4. sollen auch die geladene Gäst nit vñnd
Fleisch oder anders bey sich in den Sack schickben /
dann solches hat gar ein diebisch ansehens / zu dem
kan man einem nit zu gleich das Maul füllen / vñnd
den Seckel / est ist genung das man die das Maul
fülle.

Zum 5. sollen die Eltern ihre Kinder nit zu den
Vollessen mit nemen / dann also vñnd mit der Weis
lernen die Kinder nur fressen vñnd sauffen / vñnd wer-
den zu den Wohlleben von Jugen: auff gewöhnet /
es thut nit von böschen / das man Leut in den Wälg
seger / sie wachsen sonst wol darinnen die Kinder ler-
nen ohne das das fressen vñnd sauffen / vñnd Gastge-
hen gahr zu wol / zu dem ist man auch mit den Kin-
den andern Leuten verdrötslich / dann eistle Leut
haben nit gern fremde Kinder bey sich / auch ist der
Wein den Kindern nit nutz.

Der Sohn Syrach lehret vñnd in seinen wei-
sen Sprüchen / wie man sich ober Tisch halten solle
vñnd spricht. ist zu chetiglich als einem mäßigen
Menschen ziemet / was dir für gesetzet wurde /
vñnd frist nicht zu sehr das man dir nit gram
werde / von Zucht wegen höre zum ersten
auff / das du nit böseyest den niemand erfüllen
möge

möge welches dir zu Ungunſt dienen wird / dein / ſo vnderwiſſt er dich ſeyn / vñnd lachet wann du vnder den Leuten ſiegeſt / ſo ſtrecke dich an / vñnd verheiſt dir viel / vñnd freundlich deine Hand nit zum erſten auß / vñnd beger nit redet er mit dir. Er ſpricht: Was bedarffſtu?

7. *Eccl. 31. 18.* Sohn Syrach ſpricht: Ein maßiger Trunck iſt der Seelen vñnd dem Leib geſundt / ſo man viel Wein trinckt / macht er vnſinnige Köpff / vñnd zornige Leut / vñnd ſonſt viel Schadens vñnd Bitterkeit vñnd Leyd der Seelen. Vñnd

der Prophet Hoſeas ſagt: Hurerey / Wein vñnd Trunckenheit nehmen das Herz hinweg. Vornemlich aber ſollen ſich die jungen Geſellen für ſtarken Betrüben vñnd für Trunckenheit hüten / dann ſie verſauffen Sinn vñnd Witz / daſſ ſie nachmals vnſichtige Leut / welche zu nichts zubrauchen ſeynd. Deſgleichen ſollen ſich auch die Weiber für der Trunckenheit hüten / dan es iſt ein groſſer Schand / wann ſich ein Weib trincken erndt. Syrach ſpricht:

ein trincken Weib iſt ein groſſer Zorn. *Eccl. 26. 17.*

3. *Eccl. 26. 17.* Zum 8. ſolln vornemlich Weiber vñnd junge Geſellen vber Tiſch ſtilſchweigen / dann es iſt ein Schand / wann ein Weib vber Tiſch viel plaudert / ſitzgen iſt daſſ gar ein ſchöne Zugend vñnd Wohlſtand an einem Weib / wann ſie ſtil vñnd züchtig iſt.

Syrach ſpricht: Ein vernünfftig vñnd verſchwigene Weib wird von keinem Weifen vertauſchet werden: Item ſpricht er mehr: Dann ein hohe Gabe iſt ein ſchamhaftiges Weib. Vñnd von den jungen Geſellen ſagt er: Du Jüngling hör vñnd ſchweig / ſo wiſtu für ſolche Suche gute Gunſt erlangen / rede daſſ dir ziemet vñnd noch iſt vñnd dannoch kaum zu deiner Sachen. Von den Alten aber ſpricht er: Wiſtu der älteſt ſoltu reden zum erſten / dann Weiſheit ziemet dir gar wol: Die Armen ſollen ſich auch nicht außſchmücken / dann gleich wie die Armut veracht iſt / alſo ſeynd auch ihre Reden veracht. Syrach ſagt: Wann der Reich redet / ſo ſchweig jeder man / vñnd erhöhen ſeine Reden biß in den Himmel hinauff: wann aber der Arm redet / ſo ſpricht man: Wer iſt der? vñnd ſo er fehlet / kehren ſie ihn vmb.

9. *Eccl. 13. 2.* Zum 9. ſol ein ſchlechter Mann groſſe Herren nicht zu gaſt laden / für welchem vñnd auch der Sohn Syrach warnet vñnd ſpricht: Wer ſich zum Gewaltigen vñnd Reichen geſellet / der nimt ein ſchweren Laſt auf ſich / darumb mache dich dem Stärckern vñnd Reichen nit gemeyn. Deſgleichen ſpricht er: Weil du haſt / ſo zehret er mit dir / vñnd ſo er dich außleeret vñnd verberbet / ſo hat er deß kein Trauren. Bedarffer

10. *Eccl. 10. 19.* Quisquis amat dictis abſentium rodere vitam Hanc menſam indignam nouerit eſſe ſibi. Es ſollen auch die Gäſt nicht zulang ſitzen bleiben / dann man ſagt im gemeinen Sprichwort: Die Zeit hat Ehr. Dñnd iſt ein groſſer Schand / vñnd den Gäſten / wann ſie zulang ſitzen bleiben.

11. *Eccl. 10. 19.* Zum zwölfften ſollen auch die Gäſt ſo etwas ſonderlicher vertrauter Meynung vñnd der Malice geredt wird / nit vnder die Leut bringen / man ſol das alte Tiſchrecht halten / welches heiſſet: Sub roſa & non egredietur limen verbum. Daſſ iſt geredt vñnd der der Roſen / vber die Thürſchwellen ſol kein Wort kommen / auß allem dem was vber Tiſch vertraulich geredt wird. Diejenigen aber welche alles offenbahren / die machen darmit / daſſ man ſie nit mehr zu gaſt ladet / auch jnen nichts mehr ſagt oder vertrauet daran etwas gelegen iſt.

12. *Eccl. 10. 19.* Endtlichen ſollen auch die Gäſt mit ihrem Gaſtgeber vorlieb nehmen / vñnd ſich an der außgetragenen Speiß begnügen laſſen / dann es iſt ein groſſer Flegel / wann der Gaſt einem das ſeinig abgeſſen vñnd geruncken hat / vñnd ſchändt vñnd veracht die Speiß vñnd den Gaſtgeber. Da ſey dz nicht recht gefoch / da ſey jenes nit recht gewefen / es iſt vñnmöglich daſſ ein Koch ein Diene darvon viel eſſen ſollen / lochen köſen / wie es ein jeder gern haben vñnd eſſen wil / dann einer wil die Speiß hart gefalzen haben / der ander wil haben man ſol ſie wenig falzen: der eine iſſet gern ſauer der ander gern süß / der dritte wil ſie dünn haben / der vierdt die: einem ſchmacke ſie am beſten kalt / dem andern am beſten warm: darumb ſol ein Gaſt vorlieb nehmen / dann vnſer Herr Chriſtus hat auch in deß Phariſers Hauß mit Brod vorlieb genommen.

Am ſibenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Die achtzehende Sermon. Exempel auß der H. Schrift / wie diejenigen welche ſich ſelbſt erhöhen haben wollen / ernidriget worden ſeyndt.

Über die Wort: Dann wer ſich ſelbſt erhöhen der wirdt ernidriget werden / Luc. 14. v. 11.



In Catholiſchen Chriſten ſeyndt alleſampt zu der Hochzeit der ewigen Freud vñnd Seligkeit geladen worden / wie ſolchs auch am 2. Sontag nach der H. drey König Tag vermeldt worden iſt: nun ſagt aber vnſer Herr Chriſtus in dem heutigen Sontäglichem Euangelio: Wann du von jemandt geladen wirſt zur Hochzeit / ſo ſetze dich nit oben an / daſſ nicht erwan ein ehrlicher dann du geladen ſey / vñnd komme alsdann der dich vñnd ihn geladen habe / vñnd ſprech zu dir: Welche dieſem / vñnd müſſeſt alsdann mit Scham vñnd anſitzen. Mit welchen Worten vñnd vnſer Herr